

አ. Wie sind die Wirkungsweisen des Rassismus, in dessen System wir leben? bzw. in dem fremdenfeindlichen System?

Rassismus geht von weißen Menschen aus, um mit ihm eigene Interessen durchzusetzen. Mit der bewussten Einteilung der Menschen "in vermeintlich homogene und voneinander unterschiedliche Gruppen", verbunden mit deren Zuschreibung gegenseitlicher Eigenschaften, produziert erst **Ungleichheit — Menschen entweder privilegiert oder ausgegrenzt und diskriminiert.**

- ጡ. Eine konstruierte soziale Position "weiss" sind aufgrund des hierarchischen Herrschaftsverhältnisses Rassismus bis in die heutige Zeit gegenüber "Eingewanderten", insbesondere "Schwarz"en Menschen etc., Privilegien und Macht in der Gesellschaft zugewiesen.¹
- ጢ. Von der Position "weiss" werden strukturell wirksame rassistische Diskriminierungen durchgesetzt, weil weiße Menschen das Verhältnis der Institutionen zu Rassismus kontrollieren.¹
- ጣ. Die konstruierten, unterschiedlichen sozialen Positionierungen gehen mit ungleichen Zugängen zu gesellschaftlichen Macht und Ressourcen einher, wobei die "Anderen" benachteiligt werden:²
 - ቀ. rassistische Ausschlüsse
 - ቆ. rassistische Denk- und Handlungsweisen

Rassistische Praxis oder rassistisches Verhalten ist als Konsequenz der **rassistischen Sozialisation** "Weißer" beschreibbar.

Rassismus fußt auch auf Emotionen, die als menschliche Bedingungen das Denken und Handeln entscheiden beeinflussen. Neben der Artikulation von Rassismus im Gefühlsleben stellt auch seine **Verankerung in Institutionen und Gesetzen** eine wesentliche Herausforderung für den Abbau rassistischer Ungleichverhältnisse dar. Daraus ableitend ist der Abbau von Rassismus an eine kollektive Verhaltensänderung weißer Menschen gebunden und für Rassismuskritik der Einbezug des Aspektes Emotionen elementar ist.³

Die beschriebenen Wirkungsweisen des Rassismus und dessen **Verwobenheit in sozialen und politischen Elementen und Ebenen** – wie auch in staatlichen Strukturen – stelle ich im Rahmen meiner breitgefächerten Aktivitäten der letzten Jahre im Landkreis deutlich fest. Ich formuliere bewusst folgende Frage:

- ጥ. **Sind wir – die "zugewanderten", insbesondere die "Schwarz"en Menschen – als Teil unserer Gesellschaft wirklich von großen Teilen "weiss"er Mehrheitsgesellschaften sowie von KommunalpolitikerInnen und VerwaltungsangestellInnen anerkannt?**

Es ist auch politisch im Landkreis nicht gewollt, stabile Strukturen zur Förderung des Engagements für Antirassismus und Antidiskriminierung aufzubauen.

- ፩. **Warum gelingt es nicht, die PolitikerInnen auf kommunale Ebene endlich in Dialog mit der Lokalbevölkerung zu treten und für mehr Klarheit, Transparenz und Kohärenz gegenüber Flucht, Migration, Rassismus usw. zu sorgen?**

¹ Jule Bönkost 2016, Weiße Emotionen — Wenn Hochschullehre Rassismus thematisiert, Berlin.

² Eggers, Maureen Maisha 2005, Rassifizierte Machtdifferenz als Deutungsperspektive in der kritischen Weißseinforschung in Deutschland, Münster.

³ Van der Broek Lida, 1988, Am Ende der Weißheit, Berlin

h. Welche weiteren Einstellungen prägt das Verhalten der BürgerInnen, insbesondere in den neuen Bundesländern gegenüber der demokratischen Ordnung sowie den "zugewanderten" Gesellschaftsgruppen?

Besonders hervorzuheben ist der **geringere Zustimmung zur Demokratie** und deren Institutionen in Deutschland in den neuen Ländern.

"Kennzeichnend dafür ist eine in den neuen Ländern durchgängig skeptischere und auch kritischer ausgeprägte Grundeinstellung gegenüber Politik", verbunden mit stark ausgeprägter Unzufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie in eine grundlegende Ablehnung der politischen Ordnung.⁴

"Diese Haltung ..., wo das Ausmaß verfestigter, oft populistisch gefärbter, Unterstützung für grundsätzliche Kritik an der Demokratie und autoritäre politische Ideen größer ist ...".

"Wir haben es mit Menschen zu tun, die teilweise in einer Form diktatursozialisiert sind, dass sie auch nach dreißig Jahren nicht in der Demokratie angekommen sind". "Ein "großer" Teil der Bevölkerung habe "gefestigte nichtdemokratische Ansichten".⁵

Die Ursache für die Ablehnung von Demokratie ...: "von der **Unterstützung der DDR-Diktatur über negative Transformationserfahrungen, Benachteiligungsgefühle** bis zu **Fremdenfeindlichkeit** oder Antisemitismus. Bei vielen Menschen findet man einfach enttäuschte Erwartungen an die Demokratie."

Als besonders gravierend werden die negativen "Haltungen zur Zuwanderung" bzw. "Einstellungen zu "Fremd"en und die weite Verbreitung rechtsextremistischer Organisationen" angesehen.⁴

h. Welche individuellen Gedanken, Haltungen, Wahrnehmungen und Anschauungen vertreten bzw. Positionen beziehen Sie zu den tatsächlichen politischen, rechtlichen und sozialen Gegebenheiten im partizipativen Alltagsprozess der "zugewanderten" Menschen sowie im Zusammenleben in unserer Gesellschaft?

2

Wir wollen gemeinsam durch offene Dialoge zum Ursprung der omnipräsenten Symptome gelangen: **Chancenungleichheit, Ausgrenzung, Diskriminierung, Menschenrechtsverletzungen, gesellschaftlicher, institutioneller und struktureller Rassismus, eingeschränkte Zugänge zu Wohnraum, zur Ausbildung und zum Arbeitsmarkt bzw. gesundheitlicher Versorgung usw.**

Dazu werden die dialogbereiten Menschen mit Flucht- und Migrationsbiographien, die im Bereich Flucht und Migration tätigen sowie kirchlichen, politischen und gesellschaftlichen Akteur*innen, Rechtsanwälte, Fachärzte, etc. einbezogen.

Neben den obigen Ausführungen werden dabei auch Tätigkeitsberichte unsererseits als **Diskussionsinput** bereitgestellt, die sich auf unsere Erfahrungen, Wahrnehmungen, Feststellungen und unser "Sehen" in den letzten Jahren stützen.

Wir sind in den kommenden Wochen an einem aktiven Dialog mit den gesellschaftlichen Akteur*innen, wie mit Ihnen interessiert und laden Sie herzlich dazu in **Borkheide** ein.

Wir danken Ihnen und würden uns freuen, eine Antwort Ihrerseits auf diese Einladung zu erhalten.

Loewenherz e.V., Juli 2021

⁴ **Bundesministerium für Wirtschaft und Energie 2020**, Jahresbericht der Bundesregierung zum Stand der Deutschen Einheit 2020, Berlin.

⁵ <https://www.faz.net/podcasts/f-a-z-podcast-fuer-deutschland/ostbeauftragter-ueber-afd-waehler-nach-30-jahren-nicht-in-der-demokratie-angekommen-17363632.html>